



Siegfried Brütsch (rechts) von der Berufsfeuerwehr Wuppertal überbrachte Dank und Anerkennung für die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg. Einsatzbereitschaft und gute Leistung wurden gewürdigt. Von Links: Der Cronenberger Wehrleiter Rolf Tesche und die Cronenberger Wehrleute Dirk Vitt, Heinz-Günter Vitt und Axel Fries.

Foto: Hartmut Schmahl

Dank an Freiwillige Feuerwehr

Für die Zukunft muß Einsatzbereitschaft trotz knapper Mittel garantiert sein

(HS). „Was Sie leisten, ist nicht selbstverständlich. Ich danke Ihnen dafür im Namen aller Cronenberger Bürger!“ Bei der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg konnte der Bezirksvorsteher Heinz-Peter Engel den Leuten St. Florians aber sonst nichts erfreuliches berichten.

Die dringend erforderliche Sanierung des Bereitschaftshauses läßt weiter auf sich warten. Mehr als etwas für die Bibliothek konnte auch der Vertreter der Berufswehr Siegfried Brütsch nicht versprechen: „Die finanziellen Zwänge sind so hart, daß ich sie zur Zeit nur ermutigen kann, nicht aufzugeben!“ Dabei hat die Cronenberger Wehr auch im letzten Jahr wieder bewiesen, wie nötig sie ist und welche Leistung sie auch für die Allgemeinheit erbringt. Zu 54 Einsätzen wurde alarmiert, dabei waren 24 Brände

zu bekämpfen und in 26 Fällen wurde technische Hilfeleistungen der Feuerwehr angefordert. Ärgerlich: Vier Alarmierungen waren „blind“ oder böswillig. Beim Großbrand in Schwelm mußte die Cronenberger Einheit auch die Leistungsfähigkeit über den eigenen Ausrückbereich hinaus unter Beweis stellen. In drei Schichten war man hier zum Schutz der Wupper eingesetzt. Mit einer Gesamteinsatzdauer von 95 Stunden war ein Anstieg von 42 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt wurden bei der Cronenberger Wehr 2608 Einsatzstunden abgeleistet.

In diesem Jahr wird es versuchsweise ein weiteres Projekt im Bereich des Rettungswesens geben. Intensiv wurde auch im vergangenen Jahr an der Ausbildung gearbeitet. Die von der Berufswehr beobachteten Übungen zeigten einen guten Ausbildungsstand. In der Kohlfurth war zur Übung ein Che-

mieunfall bei einer Firma angenommen worden, der so echt initiiert war, daß erst nach einer Stunde einige Wehrleute bemerkten, daß es nur eine Übung war. Die großangelegte Jahresabschlussübung wurde gemeinsam mit dem DRK durchgeführt. Hier war die Aufgabe die technische Hilfe bei einem Verkehrsunfall mit vier beteiligten Pkws. Doch nicht nur harter Alltag steht auf dem Programm der FFW Cronenberg. Gepflegt wurden die guten Kontakte zu den Wehren in Linnich, Hahrheim, Witten. Ob das Osterfeuer der Lebenshilfe, die Cronenberger Werkzeugkiste zugunsten geistig und körperlich Behinderter, der Weihnachtsmarkt zugunsten des Kinderheims Küllenhahn, das Feuerwehrfest, Vatertagstour, Autorrallye, Segeltörn oder Ski-Kurs — die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg hatten auch im letzten Jahr wieder einen vollen Kalender.

Befördert wurden in der Jahreshauptversammlung Detlef Elter zum Oberbrandmeister und Lars Walter zum Oberfeuerwehrmann. Mehrfach stellten die Cronenberger in den letzten Jahren die besten Lehrgangsteilnehmer, konnte Wehrleiter Rolf Tesche stolz feststellen. Und stolz ist er auch, daß seine Kameraden die Aufenthaltsräume selbst renovierten. Thomas Rosenbaum bekam vom Wehrleiter für seine 15 Jahre aktiver Tätigkeit den Feuerwehrkrug. Der Name Vitt hat in der Wuppertaler und Cronenberger Feuerwehr einen besonderen Klang. Heinz Vitt war zwei Jahrzehnte Leiter der Cronenberger Wehr und Sprecher der freiwilligen Wehren in Wuppertal. Jetzt sind seine beiden Söhne Heinz-Günter und Dirk wieder in verantwortlicher Position. Sie wurden beide zu den Vertretern von Leiter Rolf Tesche gewählt.